



# AUSWÄRTIGES AMT

PRESSEREFERAT Telefon: 01888 / 17-2059

Fax: 01888 / 17-3524

Berlin, den 01.03.2000  
040/00

## Hilfe für Mosambik

*M. Throck*

Der Arbeitsstab Humanitäre Hilfe im Auswärtigen Amt trat heute unter der Leitung von Bundesaußenminister Joschka Fischer zur Erörterung des weiteren Vorgehens bei der Katastrophenhilfe für Mosambik zusammen. Die wesentlichen Ergebnisse:

**Deutsche Humanitäre Hilfe für Mosambik: nach oben offen:**  
Bisher hat die Bundesregierung aus Mitteln des AA und des BMZ weit über drei Millionen Mark bereitgestellt. Abhängig vom Bedarf wird diese Summe aufgestockt werden. Die Schwierigkeit besteht derzeit darin, die Mittel in konkrete Hilfe vor Ort umzusetzen.

Unter anderem werden aus der deutschen Hilfe Maßnahmen der Seuchenbekämpfung, Medikamentenlieferungen, Wasseraufbereitungsanlagen und Wassertanks finanziert. Lieferungen von Überlebenspaketen aus Decken, Planen und Nahrungsmitteln sind ebenfalls bereits auf den Weg gebracht.

Das Verteidigungswissenschaften prüft die Entsendung von RH-Hubschraubern in die Region.

### Verstärkung deutscher Präsenz vor Ort:

Zur Unterstützung der deutschen Botschaft Maputo und zur Koordinierung deutscher Hilfsleistungen in Mosambik entsendet das Auswärtige Amt umgehend einen Afrikaexperten und einen Spezialisten des Arbeitsstabs Humanitäre Hilfe nach Maputo.

### Vorrang für Hilfe aus der Luft:

Im Katastrophengebiet sind insgesamt etwa 25 Hubschrauber sowie mehrere Kleinflugzeuge und zahlreiche Boote eingesetzt. Mindestens 20.000 Flutopfer warten noch darauf, in Sicherheit gebracht zu werden. Das Auswärtige Amt hat deshalb zusätzliche Mittel für das Chartern weiterer Hubschrauber zur Verfügung gestellt.

### Möglichst Beschaffung in der Region:

Der Arbeitsstab Humanitäre Hilfe erkundet die Verfügbarkeit von geeigneten Transporthubschraubern in der Region, deren Einsatz schnell von deutscher Seite finanziert und organisiert werden kann.

#### **Internationale Koordinierung der Humanitären Hilfe:**

Außenminister Fischer hat heute, wie auch in den letzten Tagen in zahlreichen Gesprächen mit seinen Amtskollegen in der EU auf weitere Hilfe für die Flutopfer in Mosambik gedrängt und Koordinierung der gemeinsamen Anstrengungen vereinbart. Die Nothilfe für Mosambik wird morgen (02.03.) innerhalb der EU im Ausschuss der Ständigen Vertreter in Brüssel beraten. Mit VN-Generalsekretär Kofi Annan vereinbarte der deutsche Außenminister enge Abstimmung, besonders bei der Finanzierung deutscherseits von Hilfslieferungen aus der Region. Außenminister Fischer wird außerdem mit US-Außenministerin Albright über die Hilfe für Mosambik konsultieren. Der Arbeitsstab humanitäre Hilfe arbeitet engstens zusammen mit dem World Food Program (WFP) und dem VN-Stab UNDAC (United Nation Disaster Assessment Coordination), die die Rettungsaktionen vor Ort koordinieren.

**Humanitäre Hilfsleistungen der Internationalen Gemeinschaft:**  
Eine Übersicht über die internationalen Hilfsleistungen für die Flutopfer in Mosambik folgt mit besonderer Präzisierung.

Pressereferat - Auswärtiges Amt  
Berlin, den 01.03.2000

01.03.2000, 18.00

### **Humanitäre Hilfe für die Opfer der Überschwemmungskatastrophe in Mosambik**

1. Von den auf schwere Regenfälle zurückgehenden größten Überflutungen in Mosambik seit 50 Jahren sind insgesamt rund 800.000 Menschen direkt betroffen. Bislang sind 300 Tote gezählt worden, die tatsächliche Zahl der Opfer dürfte aber in die Tausende gehen. In Gaza und Inhambane sind 100.000 Hektar landwirtschaftlich genutzte Fläche überflutet, was zu starken Ernteausfällen mit weiteren negativen Konsequenzen für die Bevölkerung führen wird.

2. Die Lage in den Überschwemmungsgebieten, vor allem in der Provinz Gaza, wo 70.000 Menschen evakuiert werden mußten, aber auch in Inhambane und Sofala, hat sich am Sonntag verschärft. Mehrere Flüsse, vor allem der Limpopo, haben unerwartet große Wassermassen in die bereits überfluteten Gebiete gebracht. Der Grund dafür ist, daß Stauseen in Mosambik, Südafrika und Simbabwe, die nach den schweren Regenfällen am Rande ihrer Kapazität angelangt waren, Wasser ablassen mußten. Zahlreiche Dörfer und Kleinstädte entlang des Limpopo sind überflutet. Die Menschen mußten sich auf Hausdächer und Bäume retten. Bisher konnten 7.000 Menschen per Hubschrauber gerettet werden. Es ist damit zu rechnen, daß die Lage in den nächsten Tagen weiterhin kritisch bleiben wird. Weitere Flutwellen sind bereits angekündigt, zudem sollen auch Stauseen in Sambia in den nächsten Tagen die Schleusen öffnen.

3. Für die Evakuierten und Flüchtlinge müssen Notaufnahmелager geschaffen und die Versorgung sichergestellt werden. Malariaerkrankungen haben in den vergangenen Wochen stark zugenommen. Bislang ist es noch nicht zu dem befürchteten Ausbruch einer Cholera-Epidemie gekommen, die Gefahr besteht allerdings weiterhin. Das Rote Kreuz analysiert gegenwärtig, welche allgemeinen Hilfsgüter noch benötigt werden.

4. Die Bundesregierung (AA, BMZ) hat bis heute weit über 3 Mio DM zur Linderung der Not bereitgestellt. Sie ist bereit, weiterhin beträchtliche Mittel zur Verfügung zu stellen. Dies betrifft insbesondere die Finanzierung von Hubschraubereinsätzen. Nach Mitteilung unserer Botschaft in Maputo sind bis zu 25 Hubschrauber aus der Region, vor allem aus Südafrika, im Einsatz. Weitere Hubschrauber werden rekrutiert.

##### 5. Das AA fördert folgende Projekte:

- Am 29.02. wurden dem World Food Programme, das in Mosambik eine koordinierende Funktion ausübt, 250.000.-Dollar zur Finanzierung der für Evaluierungen dringend benötigten Hubschrauberflüge zur Verfügung gestellt.

- 80.000.-DM hat die Botschaft Maputo am 8.02. für Maßnahmen (Bereitstellung von Decken, Wasserfiltern, Kanistern und Zelten) erhalten, die in Zusammenarbeit mit den Ärzten von Médecins Sans Frontières durchgeführt werden.

- Am 01.03. hat ADRA Deutschland 250.000,- DM für Maßnahmen der Notversorgung der betroffenen Bevölkerung erhalten. Ähnliche Projekte sollen auch über andere deutsche Hilfsorganisationen durchgeführt werden.

- Wir stehen mit dem THW in Verbindung, das über sein regionales Zentrum in Nairobi Maßnahmen vor allem im Bereich der Trinkwasseraufbereitung durchführen könnte.

- Über die Botschaften Pretoria und Nairobi bemühen wir uns um die Bereitstellung zusätzlicher Helikopter zur Rettung von Überschwemmungsopfern.

6. Das BMZ hat am 10. und 11.02 Mittel in Höhe von insgesamt 560.000,- DM zur Verfügung gestellt. Mit diesem Betrag werden Maßnahmen im Gesundheitsbereich (500.000.- DM für Basismedikamente zur Bekämpfung von Atemwegsinfektionen, Cholera und Malaria; Wasseraufbereitungsanlagen und Wasserrieken; Säuberung von Häusern, Straßen und Kanälen) und im Transportbereich (60.000.-DM zur Anmietung von Minibussen, Pickups und Booten; Transporte von obdachlos gewordenen Personen sowie von Hilfstruppen und Angehörigen) finanziert.

Für Nahrungsmittelhilfe wird das BMZ über das World Food Programme voraussichtlich 1,5 Mio DM bereitstellen.

Über das Kinderhilfswerk UNICEF werden weitere 100.000,-DM als gezielte Hilfe für Kinder zur Verfügung gestellt.

7. Das Bundesverteidigungsministerium (BMVg) wird innerhalb der nächsten 24 Stunden entscheiden, ob es eigene Hubschrauber zur Unterstützung in das Überschwemmungsgebiet von Mosambik schickt. Die Bundesregierung wolle den Opfern des

Unweiters in dem südafrikanischen Land helfen, wo sie könne, sagte ein Sprecher des Verteidigungsministeriums am Mittwoch vor Journalisten in Berlin. Eine Soforthilfe sei jedoch schwierig, da die Bundeswehr über keine eigenen Transportmaschinen für die Hubschrauber verfüge. Das BMVg erwägt ferner, mobile Gesundheitsstationen (Impfungen) in der Katastrophenregion einzurichten.

8. Frankreich will 2 Flugzeuge (Transall) aus La Réunion und Djibouti nach Maputo sowie ein Transportflugzeug aus Paris nach Maputo überführen.

Großbritannien hat 400 Zelte nach Maputo geschickt. Vor Ort befinden sich zwei Experten für humanitäre Hilfe, um die Hilfsoperationen zu koordinieren. Großbritannien hat an Hilfe bisher insgesamt 2,2 Mio Pfund vorgesehen. Auch dort wird erwogen, Hubschrauber in das Katastrophengebiet zu entsenden (4 Puma mit einer Antonov).

Italien hat einen Betrag von 5 Mio DM bereit gestellt, der dem UNDP als Durchführungsorganisation zur Verfügung gestellt werden soll. Außerdem fliegt heute ein Frachtflugzeug (Iljuschin) mit Hilfsgütern, v.a. Nahrungsmitteln, im Wert von 800.000 DM, von Pisa nach Maputo, an Bord ein Katastrophenexperte, der vor Ort weitere Hilfsmöglichkeiten evaluieren soll.

Die Europäische Kommission (ECOC) rechnet mit einem Projektrahmen von 60 - 65 Mio Euro. Sie möchte vor allem bei der Verbesserung der Infrastruktur und der Transportkapazitäten für die Hilfsleistungen, bei der Wiederherstellung der Stromversorgung und in einer späteren Phase mit Rehabilitierungsmaßnahmen tätig werden.

Zu den Hilfsmaßnahmen der USA liegen dem Auswärtigen Amt z. Z. noch keine spezifischen Angaben vor.

**Betr.: ueberschwemmungskatastrophe in mosambik**  
**hier: aktuelle situation**

1) die evakuierungen laufen weiter auf hochtouren und es ist gelungen, fuer weitere hubschrauber zum einsatz zu bringen. in den letzten drei tagen wurden insgesamt 5.700 per hubschrauber und eine unbekante zahl von menschen in booten in sicherheit gebracht. die evakuierungen mit den hubschraubern sollen in der gleichen intensitaet bis sonntag weiterlaufen, zunehmend soll aber auch dazu uebergegangen werden, naehrungsmittel zu transportieren. das franzoesische transail-flugzeug aus la reunion soll jetzt wieder im einsatz sein und das wfp hat der botschaft bestaetigt, dass damit der bedarf an transportflugzeugen voraussichtlich gedeckt sein duerfte.

2) die botschaft hat mit herrn lars bjoergmann (koordinator bei wfp) herrn jan howard, ebenfalls wfp, sowie dem einsatzleiter auf suedafrikanischer seite, col. clooper, heute nachmittag erneut mehrfach ueber die situation gesprochen. nach angaben von wfp sind zur zeit folgende helicopter in mosambik im einsatz: 7 der suedafrikanischen luftwaffe, 5 von grossbritannien (dfid) finanzierte hubschrauber (puma), 4 hubschrauber im mittleren teil des landes (davon 2 aus malawi) sowie 1 hubschrauber, dessen einsatz von der mos. regierung bestimmt wird. hinzu kommen mehrere kleinflugzeuge. die suedafrikaner geben die zahl mit ca. 20 bis 25 hubschraubern fuer den suedlichen teil mosambiks an, von denen der groesste teil im limpopo-flusstal operiert. die botschaft hat mitgeteilt, dass deutschland voraussichtlich bereit waere, einen verstaerkten einsatz von hubschraubern, kleinflugzeugen oder rettungsbooten zu finanzieren. wfp schaeetzte es als relativ schwierig ein, zusaetzliche hubschrauber, z.b. in suedafrika zu organisieren. die botschaft wird aber auch selbst bei privatenbiestern in suedafrika nachfragen, ob helicopter vermietet werden und hat auch die gtz gebeten, erkundigungen einzuziehen. bezueglich

eines einsetzes von hubschraubern aussserhalb der region. speziell aus europa, machten sowohl wfp als auch die suedafrikaner bedenken geltend: der transport sei relativ zeitaufwendig, zudem muessten zusaetzliche hubschrauber aus europa selbstaendig operieren koennen. es koenne keine zusaetzliche koordinierungsfunktion uebernommen werden. probleme wurden auch bei der versorgung mit treibstoff gesehen. andererseits wurde auch bestaetigt, dass zusaetzliche hubschrauber sinnvoll eingesetzt werden koennten. wenn sie nicht mehr bei der evakuierung von menschen eingesetzt werden koennen, kann man sie fuer den transport von nahrungsmitteln und hilfsguetern verwenden. ein weiteres europaeisches team muesste jedoch unabhhaengig hier operieren koennen. ein problem ist sicher, dass sich immer mehr herausstellt, dass die mos. seite, aber auch die vn-organisationen mit der koordination ganz einfach ueberfordert sind.

der transport von hilfsguetern wird in den naechsten wochen in jedem fall wichtig bleiben. falls die hubschrauber aus deutschland nach mosambik transportiert werden, ist denkbar, dass sie vor allem fuer den transport von nahrungsmitteln u.a. eingesetzt werden. es kann allerdings auch eine weitere verschaeerung der lage nicht voellig ausgeschlossen werden, wenn z.b. der sambazi ueber die ufer treten sollte. nach den der botschaft vorliegenden informationen ist dies allerdings eher unwahrscheinlich.

3) das hochwasser am limpopo geht in der stadt ohokwe langsam zurueck, demgegenueber ist es jetzt in der flussabwaerts gelegenen stadt ksai-ksai besonders kritisch geworden. die altstadt steht komplett unter wasser. am zambezi scheint die lage stabil zu sein, die aufnahmekapazitaet des cabora-bassa-staudamms soll noch nicht erschoeepft sein, so dass zunaechst wohl nicht mit ueberflutungen in diesem bereich zu rechnen ist.

in den naechsten tagen wird die versorgung der aufnahmelager zunehmend wichtiger. wieviele fluechtlinge noethilfe benoetigt werden, ist noch nicht abzusehen. auch nach ansicht von us-aid duerften die zahlen der vom

nationalen institut fuer katastrophenvorsorge (inc) gegebenen zahlen jedoch wohl eher zu hoch sein.  
kricke



# AUSWÄRTIGES AMT

PRESSEREFERAT Telefon: 01886 / 17-2058

Fax: 01886 / 17-3524

Freitag, 03. März 2000

043/00

## Deutsche Hilfe für die Überschwemmungsopfer in Mosambik

### I. Geplante Maßnahmen

Die Bundesregierung hat ihren Beitrag an der internationalen Hilfsaktion für die Flutopfer von Mosambik seit Anfang dieser Woche dem enormen Ausmaß der Katastrophe angepasst. Die bereits geleistete Soforthilfe hat jetzt eine Größenordnung von 10 Millionen Mark erreicht.

Am Freitag (03.03.) ist ein Großraumtransporter der Luftwaffe vom Typ Airbus 310 mit Sanitätsmaterial und Wolldecken sowie einer Vorausmission der Bundesregierung nach Mosambik aufgebrochen. An Bord ist auch die Afrikabbeauftragte der Bundesregierung, Dr. Helga Gräfin Strächwitz, sowie Vertreter mehrerer Ministerien sowie Nichtregierungsorganisationen.

Am Freitag (03.03.) wird außerdem ein Frachtflugzeug vom Typ Antonov mit drei Hubschraubern des Bundesgrenzschutzes vom Typ Puma aus Deutschland abfliegen. Das Transportflugzeug wurde aus Mitteln des Auswärtigen Amtes für 1,6 Millionen Mark gechartert.

Am Sonntag (05.03.) wird die Bundeswehr einen dritten Hilfsflug mit vier Transporthubschraubern vom Typ Bell nach Mosambik entsenden. Bis Sonntag werden damit mindestens sieben deutsche Hubschrauber und ihre Besatzungen nach Mosambik verlegt, wo sie für Rettungs- und Versorgungsflüge dringend gebraucht werden.

Das Auswärtige Amt bemüht sich über die Botschaften Pretoria und Nairobi um die Bereitstellung zusätzlicher Helikopter zur Rettung von Überschwemmungsopfern. Das mosambikanische Rote Kreuz ermittelt zur Zeit den weiteren Bedarf an Hilfsgütern. Das Technische Hilfswerk (THW) wurde vom Auswärtigen Amt beauftragt, über sein regionales Zentrum in Nairobi die Trinkwasseraufbereitung im Katastrophengebiet vorzubereiten. Das BMVg prüft, ob mobile Gesundheitsstationen für Impfungen in der Katastrophenregion eingerichtet werden können.

Auch in den Nachbarländern von Mosambik ist es in den vergangenen Wochen zu Flutkatastrophen gekommen; das Auswärtige Amt hat dort bereits Soforthilfe in Höhe von rund 600.000 Mark geleistet (Simbabwe 200.000 DM, Südafrika 80.000 DM, Botswana 190.000 DM, Namibia 92.000 DM, Äthiopien 75.000 DM, Zentralafrikanische Republik 20.000 DM). Weitere Hilfe steht bereit.



Sobald die Menschen aus unmittelbarer Lebensgefahr gerettet sind, wird der Wiederaufbau der völlig zerstörten Infrastruktur ins Blickfeld der Staatengemeinschaft rücken. Dafür wird die Bundesregierung weitere Mittel zur Verfügung stellen. Das Auswärtige Amt wird sich für eine rasch einberufende Gohar-Konferenz für Mosambik einsetzen.

## II. Aktuelle Lage in Mosambik

Über 1 Million Menschen sind von der Katastrophe betroffen; bislang wurden 300 Tote gezählt, tatsächlich sind es wahrscheinlich mehrere tausend Tote. 7.000 Menschen konnten bis zu diesem Zeitpunkt mit Hubschraubern und Flugzeugen, eine große Zahl mit Booten gerettet werden. Neue Fluten drohen.

In ihrem Drahtbericht Nr. 154 mit dem Bildeintrag "situation naechts" schildert die Deutsche Botschaft Maputo die aktuelle Lage im Überschwemmungsgebiet. Aus dem Text:

"Die Situation ist zur Zeit durch zwei Trends gekennzeichnet: die Lage im Überschwemmungsgebiet selbst und die Haltung bzw. die schwierige Koordinierung in der Hauptstadt Maputo. In der Koordinierungssitzung heute Mittag wurde die Situation folgendermaßen dargestellt:

- 1) Insgesamt besteht Grund zu vorsichtigem Optimismus. Bald werde man voraussichtlich von Evakuierungs- zu Versorgungsflügen übergehen können. Ein genauer Zeithorizont wurde jedoch nicht gegeben. Bislang seien 6.500 Menschen mit Hubschraubern und eine nicht bekannte Zahl mit Booten gerettet worden. Am gestrigen Tag seien 900 Menschen mit Hubschraubern in Sicherheit gebracht worden. Der Einsatzleiter der südafrikanischen Hubschrauber sagte, dass entlang des Limpopo-Korridors die Flüchtlinge, die sich in größeren Gruppen aufgehalten hätten, bereits evakuiert worden seien. Vereinzelt seien jedoch immer noch Flüchtlinge zu bergen. Bislang habe man aus der Luft drei Tote gesehen.
- 2) Die Pegelstände am Limpopo und am Buzi sollen langsam zurückgehen. Über den Save-Fluss gäbe es bislang wenig Informationen, es wird aber davon ausgegangen, dass der Wasserstand zunimmt. Am Zambezi gäbe es nach Aussagen des zuständigen Mitarbeiters der mosambikanischen Regierung keine akute Gefahr. Der Abfluss aus dem Karibastausee habe zwar von 3.000 Kubikmetern pro Sekunde auf jetzt 4.500 Kubikmeter pro Sekunde zugenommen, aber der Cahora-Bassa-Staudamm habe noch soviel Aufnahmekapazität, dass man die Werte noch zwei Monate durchhalten könne. Dramatisch soll es nur werden, wenn weitere Regenfälle zu erwarten seien.
- 3) Der Zyklon Gloria ist noch keine akute Gefahr, man rechnet damit, dass er sich möglicherweise über Madagaskar ganz auflösen werde. Zur Zeit gäbe es in mehreren Provinzen in Mosambik leichte Regenfälle. Über Niederschläge in den Nachbarländern wurde keine Auskunft gegeben.

- 4) Nach Auskunft des zuständigen Beamten aus dem mosambikanischen Gesundheitsministerium gäbe es vor allem in Beira Cholerafälle. Sie stünden jedoch in keinem Zusammenhang mit der Flutkatastrophe und ihre Zahl (bisherig 1.000 Erkrankungen und 6 Tote) gehe jetzt leicht zurück. Diese Aussage wurde von einem der Botschaft bekannten österreichischen EZ-[Entwicklungszusammenarbeit]Experten bezweifelt, der in Beira lebt und diese Zahl als viel zu niedrig ansah.
- 5) Benötigt werden weitere Decken, Zelte, Medikamente und auch Plastikplanen."

### III. Chronologie der Flutkatastrophe in Mosambik

- |     |        |  |
|-----|--------|--|
| Fr. | 04. -  |  |
| Mo. | 07.02. | Regenfälle, die zu erster Flutwelle in Maputo, Matola und Umgebung führen.   |
| Di. | 08.02. | Das Auswärtige Amt (AA) stellt Hilfsorganisation "Ärzte ohne Grenzen" über die Botschaft Maputo 80.000 DM für Decken, Wasserfilter, Kanister und Zelte zur Verfügung; Deutschland reagiert damit als eines der ersten Länder.  |
| Do. | 10.02. | Mosambikanische Regierung veröffentlicht ersten vorläufigen Aufruf über 2,7 Mio. US-\$ wegen internationaler humanitärer Nothilfe.   |
| Do. | 10./   |  |
| Fr. | 11.02. | Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) stellt 560.000 DM für Hilfsmaßnahmen (Medikamente, Wasseraufbereitung, Transport von obdachlos Gewordenen sowie Heifern) zur Verfügung.   |
| So. | 20.02. | Hilfskoordinator der Vereinten Nationen (OCHA) berichtet von mindestens 70 Toten.  |
| Mo. | 21.02. | Eyklen "Ellis" vor allem in den Provinzen Inhambane und Sofala; mindestens 2 Tote.   |
| Do. | 24.02. | Die Vereinten Nationen (VN) veröffentlichen Hilfsappell der mosambikanischen Regierung und informieren über nochmals dramatische Verschlechterung der Lage: 70.000 Eingeschlossene müssten mit Hubschraubern evakuiert werden, 300.000 Menschen seien in Provinzen Gaza, Inhambane (Süden), Sofala, Manica (Zentralmosambik), Fata zuzie in Maputo von der Flutkatastrophe betroffen. Das Wetter habe sich stabilisiert, Regenzeit dauere aber an. |
| So. | 27.02. | Dramatische Verschärfung der Lage durch Ablassen von Wasser aus übervollen Stauseen. Das Krisen- und Lagezentrum und der Arbeitsstab Humanitäre Hilfe des Auswärtigen Amtes werden einberufen und planen mögliche Soforthilfe. Die Botschaft Maputo wird vom AA aufgefordert, lokale Anmietung von Hubschraubern dringlich zu sondieren und erhält hierfür pauschale Finanzierungsanfrage.   |
| Mo. | 28.02. | AA gibt grünes Licht an Hilfsorganisationen: Finanzierung von Sofortprojekten sei im Rahmen  |

Di. 29.02.

von mindestens einer Million Mark gesichert. ~~BMZ~~ stellt über Weiterernährungsprogramm (WEP) 1,5 Mio DM zur Verfügung. BMZ stellt außerdem 100.000 DM für Kinderhilfswerk UNICEF bereit. AA stellt 500.000 DM für Hubschrauberflüge des WEP zur Verfügung, die mit südafrikanischen Maschinen ausgeführt werden. Bundesministerin Wierschrek-Zeul (BMZ) kündigt an, dass sie darauf drängen werde, nächste Weltbankssitzung (ursprünglich für Ende März vorgesehen) zum umfassenden Schuldenerlass Mosambiks so bald wie möglich abzuhalten.

Mi. 01.03.

Der Krisenstab im Auswärtigen Amt tritt unter der Leitung von Außenminister Joschka Fischer zusammen; das Bundeskabinett befasst sich mit der Lage in Mosambik.

Das AA stellt "ADRA Deutschland" 250.000 DM für Notversorgung der Bevölkerung zur Verfügung. BME stellt 2 Mio. DM zur Wiederherstellung der Basisinfrastruktur in Provinz Manica bereit; Bundesminister Fischer kündigt in persönlichem Gespräch mit mosambikanischem Außenminister uneingeschränkte Hilfsbereitschaft insbesondere zur Finanzierung der Rettungsflüge an; es werde nicht an den Finanzen scheitern. Koordinierungsgespräche mit dem Hohen Beauftragten der EU, Javier Solana, dem Generalsekretär der VN, Kofi Annan sowie Außenministern. Der Staatssekretär im Auswärtigen Amt, Wolfgang Ischinger, spricht mit dem mosambikanischen Botschafter Lubisse über Hilfsmaßnahmen.

Do. 02.03.

Etwa 25 Hubschrauber sowie mehrere Kleinflugzeuge und zahlreiche Boote sind im Krisengebiet eingesetzt. Zahl der Malariafälle in Moçuto und Umgebung hat stark zugenommen.

Sitzungen des Krisenstabs im Auswärtigen Amt unter Leitung von Bundesminister Fischer und Staatssekretär Ischinger. Die Nothilfe wird auch im Eu-Ausschuss der ständigen Vertreter in Brüssel beraten. Von dort geht der Auftrag an das Sicherheitspolitische Komitee, sich am Freitag (03.03.) mit der Frage zu befassen.

Fr. 03.03.

"Humedica" erhält vom Auswärtigen Amt 118.000 DM für Nothilfeausrüstungen, das DRK 400.000 DM für die Lieferung von 10 Metallbooten, die am Freitag (03.03.) ausgeflogen werden.

Abflug eines Großraumflugzeugs der Luftwaffe mit Hilfsgütern und einem Vorauskommando der Bundesregierung (AA, BMVg, BME).

05.03.2000

### Humanitäre Hilfe für die Opfer der Überschwemmungskatastrophe in Mosambik

1. Von den auf schwere Regenfälle zurückgehenden größten Überflutungen in Mosambik seit 50 Jahren sind insgesamt über 1 Mio Menschen direkt betroffen. Bisher sind 350 Tote gezählt worden, die tatsächliche Zahl der Opfer dürfte aber in die Tausende gehen. In Gaza und Inhambane wurden 100.000 Hektar landwirtschaftlich genutzte Fläche überflutet, was zu starken Ernteanfällen mit weiteren negativen Konsequenzen für die Bevölkerung führen wird.  
Die Weltbank schätzt den Schaden gegenwärtig auf 100 Mio Dollar.
2. Die Lage in den Überschwemmungsgebieten, vor allem in der Provinz Gaza, wo 70.000 Menschen evakuiert werden mußten, aber auch in Inhambane und Sofala, hatte sich am 27.02. erheblich verschärft. Mehrere Flüsse, vor allem der Limpopo, haben unerwartet große Wassermassen in die bereits überfluteten Gebiete gebracht. Die Menschen mußten sich auf Hausdächer und Bäume retten. Über 10.000 Menschen konnten per Hubschrauber und Flugzeug, weitere per Boot gerettet werden. Es ist damit zu rechnen, daß die Lage in den nächsten Tagen weiterhin kritisch bleiben wird. Weitere Flutwellen sind bereits angekündigt, zudem sollen auch Staudämme in Sambia in den nächsten Tagen die Schleusen öffnen. Mit besonderer Sorge wird dabei der Wasserstand des Sambesi-Flusses beobachtet. Der Hochwasserstand im Süden, z.B. am Limpopo, ist in den letzten 3 Tagen allerdings deutlich zurückgegangen.
3. Nach dem OCHA-Bericht vom 3.03. bleiben die Hilfsoperationen noch vorrangig auf die Evakuierung konzentriert, gefolgt von Nahrungsmittel- und medizinischer Hilfe.  
Wie OCHA berichtet werden nach Eintreffen der Hubschrauber aus Deutschland und Spanien vorläufig keine weiteren zusätzlichen mehr benötigt werden. Weitere Einzelheiten über den Hubschrauberbedarf werden ab Montag verfügbar sein.  
Zwar sind dank sinkenden Flutwassers derzeit kaum noch Menschen von Bäumen oder Hausdächern zu retten, doch müssen jetzt durch Flutwasser von der Versorgung abgeschnittene Dörfer und Leute, die sich auf Sandbänke u.ä. gerettet haben, sowie mehrere

Flüchtlingslager mit etwa 145.000 Menschen, dringend mit Nahrungsmitteln, Trinkwasser und anderen Hilfsgütern sowie ärztlicher Hilfe versorgt werden, dies insbesondere auch vor der immer bedrohlicher werdenden Seuchengefahr.

Malariaerkrankungen haben in den vergangenen Wochen stark zugenommen. Bisher ist es jedoch noch nicht zu dem befürchteten Ausbruch einer Cholera-Epidemie gekommen, die Gefahr besteht allerdings weiterhin.

4. Die Bundesregierung (AA, BMZ, BMVg) hat bis heute Hilfsmaßnahmen in Höhe von über 10 Mio DM zur Linderung der Not konkret zugesagt bzw fest eingeplant. Sie ist bereit, darüber hinaus weitere Mittel zur Verfügung zu stellen. Dies betrifft insbesondere die weitere Finanzierung von Hubschraubereinsätzen, auch aus Deutschland.

Nach Absprache mit den mosambikanischen Behörden und anderen an der Hilfsaktion beteiligten Staaten wird das deutsche Kontingent als erste ausländische Hilfe von Beira aus im Save-Gebiet, 600 km nördlich Maputo, eingesetzt. (Das US-Kontingent wird gleichfalls von Beira aus operieren, wegen Logistikproblemen aber erst in einigen Tagen einsatzbereit sein.)

5. Das AA fördert folgende Projekte:

- 80.000,-DM hat die Botschaft Maputo am 8.02. für Maßnahmen (Bereitstellung von Decken, Wasserfiltern, Kanistern und Zelten) erhalten, die in Zusammenarbeit mit den Ärzten von Médecins Sans Frontières durchgeführt werden.
- Am 29.02. wurden dem World Food Programme, das in Mosambik eine koordinierende Funktion ausübt, 250.000,- US-Dollar zur Finanzierung der für Evakuierungen dringend benötigten Hubschrauberflüge zur Verfügung gestellt.
- Am 01.03. hat ADBA Deutschland 250.000,- DM für Maßnahmen der Notversorgung der betroffenen Bevölkerung erhalten. Ähnliche Projekte sollen auch über andere deutsche Hilfsorganisationen durchgeführt werden.
- Humedica hat am 02.03. 118.000,-DM für Nothilfeausstattungen erhalten.
- DRK wird mit unserer Unterstützung Metallboote im Wert von 400.000,-DM liefern. Es erhält ferner einen Transportkostenzuschuß von 250.000 DM für den Einsatz von LEWs

mit Spezialausrüstung.

- In der Planung sind weitere Hilfsgüterlieferungen über verschiedene Hilfsorganisationen mit einem Gesamtvolumen von ca. 400.000.-DM.
- Neben der Versorgung mit Hilfsgütern hat die Trinkwasseraufbereitung höchste Priorität. Dem THW, das in diesem Bereich über sein regionales Zentrum in Nairobi Maßnahmen durchführen wird, wurden dafür 770.000.-DM bewilligt.
- Wir finanzieren den am 04.03. durchgeführten Transport von 3 BGS-Hubschraubern (2 Puma, 1 Bo 105) mit einem Großraumflugzeug Antonov nach Mosambik; Kosten etwa 1,6 Mio DM. Die Hubschrauber werden am 5.03. nach Beira verlegt.

Die Regenfälle in Mosambik stehen in einer Reihe ähnlicher Naturereignisse in der Region. Auch hier hat ASFH bereits Hilfe geleistet.

Im einzelnen sind für Überschwemmungsoffer bereits folgende Projekte angelaufen

oder in Planung (Januar - März 2000):

Athiopien	75.000 DM
Namibia	92.000 DM
Sambia	100.000 DM
Botswana	190.000 DM
Zentralafrika	20.000 DM

geplant:	
Simbabwe	200.000 DM
Südafrika	60.000 DM

- Das BMZ hat am 10. und 11.02. Mittel in Höhe von insgesamt 560.000,- DM zur Verfügung gestellt. Mit diesem Betrag werden Maßnahmen im Gesundheitsbereich (500.000.-DM für Reagenzien zur Bekämpfung von Atemwegsinfektionen, Cholera und Malaria; Wasseraufbereitungsanlagen und Wassertanks; Säuberung von Häusern, Straßen und Kanälen) und im Transportbereich (60.000.-DM zur Anmietung von Minibussen, Pickups und Booten; Transporte von obdachlos gewordenen Personen sowie von Hilfstropps und Ausrüstungen) finanziert.

Für Nahrungsmittelhilfe wird das BMZ über das World Food Programme 1,5 Mio DM bereitstellen.

Über das Kinderhilfswerk UNICEF werden weitere 100.000,-DM als gezielte Hilfe für

Kinder zur Verfügung gestellt.

Für Rehabilitierungsmaßnahmen an Straßen, Brücken, Schulen in der Provinz Manika werden 2 Mio DM zur Verfügung gestellt.

7. Das Bundesverteidigungsministerium (BMVg) hat am 03.03. mit einem Airbus Hilfsgüter von 6 t Umfang nach Maputo geflogen. Die mitreisenden Vertreter der Bundesregierung, nebst Vertretern von Presse und einigen NROen, werden weitere Aktionsmöglichkeiten ausloten. Aus dem AA nehmen die Afrikabeauftragte und ein Vertreter des ASFH mit. Der Airbus wird nach Rückkehr nach Deutschland erneut am 05.03. 18.00 Uhr, mit einer Sanitätskomponente und Hilfslieferungen nach Maputo fliegen. Außerdem wird am Abend des 5.03., 21.00, eine Antonov mit 4 Bell-Hubschraubern der Bundeswehr in das Überschwemmungsgebiet fliegen. Zur logistischen Unterstützung des Hubschraubereinsatzes werden gegenwärtig zwei Transall mit entsprechendem Material nach Mosambik verlegt.

8. Die USA haben nach Auskunft des amerikanischen Außenministeriums bislang Soforthilfen an MOZ im Wert von ca. 12,8 Mio US-Dollar (knapp 26 Mio DM) geleistet. Daraus werden u.a. folgende Maßnahmen finanziert:

- 7 Mio US-Dollar Soforthilfe für Lebensmittel über das "Food for Peace"-Büro von USAID.
- Zusätzlich hat USAID seine Bereitschaft angekündigt, 3 Mio US-Dollar für Suchhubschrauber, Bergung, Notunterkünfte und Chemikalien zur Wasserpurifizierung bereitzustellen, die aber offenbar noch nicht abfließen.
- 475.000 US-Dollar Zuschuss an NGO "Save the Children" für eilige Cholera-Prävention.

Großbritannien meldet an Hilfe bisher insgesamt 7,22 Mio Pfund, davon 3,89 Mio für logistische Unterstützung an das koordinierende WFP. Größere Beiträge daraus erhielten u.a. das IKRK (792.000.-Pfund), UNICEF (303.000.-Pfund) und Oxfam (485.000.-Pfund). Am 2.03. wurden die vorgesehenen gecharterten Puma-Hubschrauber allerdings auf Standby gestellt.

Frankreich will 2 Flugzeuge (Transall) aus La Réunion und Djibouti nach Maputo sowie ein Transportflugzeug aus Paris nach Maputo überführen.

Die Niederlande wollen 10 Mio Euro bereitstellen.

Italien hat einen Betrag von 5 Mio Euro bereit gestellt und weitere 7 Mio Euro dem UNDP als Durchführungsorganisation zur Verfügung gestellt. Außerdem soll ein Frachtflugzeug (Husohini) mit Hilfsgütern, v.a. Nahrungsmitteln, im Wert von 200.000 DM, von Pisa nach Maputo fliegen.

Die Schweiz hat 250.000.-Dollar an UNICEF und 200.000.-Dollar an das WFP gegeben.

Spanien hat 4 Puma-Hubschrauber auf den Weg gebracht und 170 Personen entsandt sowie eine Finanzzusage von 2,5 Mio DM gegeben.

Die Europäische Kommission (ECHO) spricht von 25 Mio Euro, die sie zusätzlich zu bereits laufenden Programmen für Mosambik zur Verfügung stellen will; als vorläufige Soforthilfe 3 Mio Euro. Sie möchte vor allem bei der Verbesserung der Infrastruktur und der Transportkapazitäten für die Hilfeleistungen, bei der Wiederherstellung der Stromversorgung und in einer späteren Phase mit Rehabilitierungsmaßnahmen tätig werden.

Die Weltbank hat 2,5 Mio Dollar aus dem laufenden Programm für Soforthilfe umgewidmet und überlegt weitere Umwidmung bis zu 20 Mio Dollar.





# AUSWÄRTIGES AMT

PRESSEREFERAT Telefon: 01888 / 17-2058

Fax: 01888 / 17-3524

Sonntag, 05. März 2000

046/00

## Deutsche Hubschrauber erreichen als erste die bisher unver- sorgte Region Save / Beira in Mosambik

Der Krisenstab der Bundesregierung im Auswärtigen Amt hat heute (05.03.) bei seiner täglichen Sitzung auf der Grundlage der aktuellen Lagebeurteilung der Botschaft Maputo sowie von Bundeswehr und Bundesgrenzschutz über die deutschen Hilfsmaßnahmen beraten:

Die Hilfe der Bundesregierung für die Flutopfer von Mosambik wird sich auf das Gebiet des Flusses Save und die Küstenstadt Beira konzentrieren. Die in der Nacht in Maputo eingetroffenen Hubschrauber des Bundesgrenzschutzes haben bereits heute (05.03.) Vormittag mit der Erkundung aus der Luft begonnen. Damit ist Deutschland das erste Land, das im Überschwemmungsgebiet außerhalb von Maputo Hilfe bereit stellen kann. In zwei bis drei Tagen werden in Beira auch Hubschrauber und Soldaten aus den USA erwartet. Frankreich hat, der dringenden Bitte von Bundesaußenminister Joschka Fischer folgend, das in der Region befindliche Kriegsschiff "Jeanne d'Arc" mit sechs Hubschraubern an Bord vor die Küste von Mosambik zurück beordert. Bundesaußenminister Fischer steht auch am Wochenende in regelmäßigem telefonischen Kontakt mit dem deutschen Vorkommando.

Der Drahtbericht Nr. 161 der deutschen Botschaft Maputo (Eilvermerk "Citissime Nachts") von Samstag (04.03.), 21.20 Uhr, gibt die gemeinsame Lageeinschätzung des Botschafters in Maputo, der vor Ort eingetroffenen Afrikabeauftragten der Bundesregierung, Dr. Helga Gräfin Strachwitz, sowie der Vertreter des Bundesministeriums für Wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit (BMZ) wieder:

"Gespräche mit mosambikanischer Regierung sowie deutschen und internationalen Hilfsorganisationen vor Ort haben ergeben, dass für Nothilfeaktion Mozambik sowohl die drei Hubschrauber des Bundesgrenzschutzes wie die vier Bundeswehrhubschrauber weiterhin dringend benötigt werden.

Zwar sind dank sinkenden Flutwassers kaum noch Menschen von Bäumen oder Hausdächern zu retten, doch müssen jetzt durch Flutwasser von Versorgung abgeschnittene Dörfer und Menschengruppen, die sich auf Sandbänke gerettet haben, dringend mit Nahrungsmitteln, Trinkwasser und Medikamenten sowie ärztlicher Hilfe versorgt werden, dies insbesondere vor der immer bedrohlicher werdenden Seuchengefahr.

Während südlicher Landesteil (Limpopo-Gebiet) durch internationalen Hilfseinsatz, insbesondere durch südafrikani-

sche Rettungs- und Hilfsflüge mittlerweile weitgehend versorgt erscheint, konnte im Gebiet des Rio Save bisher kaum Nothilfe geleistet werden. Dort sind etwa 50.000 Menschen dringend hilfsbedürftig. Während Bedarf am unteren Save-Lauf weitgehend aufgeklärt ist, gibt es zur Situation am Oberlauf des Flusses, wo ebenfalls dramatische Überflutungen stattfanden, kaum Erkenntnisse über das Ausmaß der Katastrophe und über Hilfsmöglichkeiten. Es ist jedoch zu befürchten, dass dort dringender Evakuierungs- und Versorgungsbedarf besteht. Mosambitanische Regierung hat uns heute dringend darum gebeten, im Einzugsgebiet des Rio Save tätig zu werden. Auch die USA beabsichtigen Großeinsatz in dieser Region, der jedoch aus technischen Gründen möglicherweise erst in einigen Tagen anlaufen kann. Deutsche Nichtregierungsorganisationen wirken in vielfältiger Weise an der internationalen Hilfsorganisation mit. Ihre enge Zusammenarbeit mit Botschaft, Bundeswehr und Bundesgrenzschutz ist hervorzuheben."

Die gemeinsame Erkundungsmission der Bundesregierung und der deutschen Hilfsorganisationen bereitet die Ankunft eines weiteren Kontingents der Bundeswehr in Beira vor. Ein erstes Transportflugzeug vom Typ C-160 Transall hat Deutschland bereits verlassen, eine weitere Maschine wird noch heute folgen. An Bord sind Zelte, Ersatzteile und Versorgungsmaterial. Die beiden Transportflugzeuge werden für die notwendige Verbindung zwischen Maputo und Beira sorgen. Sie werden die inzwischen reichlich vorhandenen Hilfsgüter von Maputo nach Beira bringen. Für die Hubschrauber wäre die Entfernung von 700 km ohne Tankstopp zu weit; sie benötigen dafür eine Flugzeit von 3,30 Stunden. Der Flughafen Beira ist zu klein für das Transportflugzeug Antonov, das die Hubschrauber nach Mosambik gebracht hatte. Auch der Airbus A 310 der Luftwaffe kann dort nicht landen. Bis zum Eintreffen der deutschen Transall übernimmt eine Transall der französischen Armee diese Aufgabe. Auch bei der Wartung der deutschen Hubschrauber gibt es eine enge Zusammenarbeit mit Frankreich.

Die Bundeswehr verlegt damit insgesamt 120 Soldaten nach Mosambik. Wegen der Gefahr durch Landminen aus dem langjährigen Bürgerkrieg, ist auch der Einsatz eines Teams von Minenräumexperten geplant. Die logistische Planung ist für einen Einsatz von zunächst 14 Tagen ausreichend.

Das Auswärtige Amt hat die deutsche Botschaft in Maputo mit erfahrenen Kräften von anderen deutschen Botschaften in der Region personell verstärkt. Um den reibungslosen Ablauf der deutschen Hilfsaktion zu koordinieren, wird die Botschaft in Beira eine Außenstelle einrichten. Im Rahmen der Soforthilfe hat das Auswärtige Amt weitere 750.000 DM für die Trinkwasseraufbereitung durch das Technische Hilfswerk sowie 250.000 DM für einen LKW-Transport des Deutschen Roten Kreuzes bereit gestellt. Über die akute Soforthilfe hinaus bereitet das Bundesministerium für Wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit (BMZ) umfangreiche Projekte für den Wiederaufbau des zerstörten Landes vor.

Pressereferat - Auswärtiges Amt  
Berlin, 05. März 2000



# AUSWÄRTIGES AMT

PRESSEREFERAT Telefon: 01888 / 17-2058

Fax: 01888 / 17-3524

Montag, 06. März 2000  
048/2000

## **Humanitäre Hilfe für Mosambik Deutsche Hubschrauber nehmen Hilfsflüge auf Außenstelle der deutschen Botschaft in Beira eröffnet**

Die deutsche Botschaft hat heute ihre Außenstelle in Beira eröffnet. Ihre Aufgabe ist es, die reibungslose Zusammenarbeit von deutschen Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen vor Ort sicherzustellen.

Die Afrikabesauftragte der Bundesregierung, Helga Gräfin Strachwitz, koordiniert derzeit von Maputo aus die Leistungen der deutschen Helfer in Mosambik und wird morgen nach Beira fliegen.

Die Hubschrauber des Bundesgrenzschutzes haben heute ihre Hilfsflüge entlang des Flusses Save aufgenommen. Die Helikopter transportieren heute u.a. Medikamente in das Krisengebiet und fliegen Verletzte zur medizinischen Behandlung nach Beira. Die Bundeswehr hat für die erste medizinische Versorgung einen Medical Point am Flughafen Beira eingerichtet.

Gestern hatte der Krisenstab der Bundesregierung im Auswärtigen Amt auf Bitte der mosambikanischen Regierung entschieden, dass sich die deutsche Hilfe auf die Region Save und die Küstenstadt Beira konzentrieren soll. In der Region warten 50000 Menschen nach der Flutkatastrophe dringend auf Hilfe.

Deutschland ist das erste Land, das den Betroffenen in dieser Region Hilfe leistet. Über das Ausmaß der Katastrophe, besonders am Oberlauf des Flusses, werden erst die Erkundungs- und Hilfsflüge der Deutschen Aufschluss geben.

Weitere vier Helikopter der Bundeswehr sind heute Vormittag in Mosambik eingetroffen und werden ab morgen in Beira einsatzbereit sein.

Zwei Maschinen vom Typ C-160 Transall mit Zelten und weiterem Versorgungsmaterial an Bord befinden sich auf dem Weg nach Mosambik. Sie werden vor Ort den Transport von Hilfsgütern zwischen Maputo und Beira übernehmen.

Insgesamt befinden sich 120 Soldaten der Bundeswehr und 51 Angehörige des Bundesgrenzschutzes in Mosambik.

Pressereferat - Auswärtiges Amt  
Berlin, 06. März 2000